

Zwei Würdigungen

1. Aus einer Mail an den ersten Vorsitzenden von Afghanic e.V. Dr. Yahya Wardak:

Ich muss sagen, dass das von Frau Heiseler eine großartige und beispiellose Leistung ist, so ein Werk zu übersetzen. Ich persönlich übersetze sehr viel. Auch schwierige literarische Texte. Deshalb weiß ich, dass die Übersetzung von Rahman Baba Diwan nicht so einfach ist. Fließtexte zu übersetzen ist sehr einfach. Aber ein Gedicht so zu übersetzen, dass der Sinn des Gedichtes in einer Fremdsprache annähernd so wiedergegeben wird, dass der Leser den Sinn auch sofort verstehen kann. Das ist, soweit ich das beurteilen kann, Frau von Heiseler gut gelungen. Also Hut ab!

Buchautor

Dipl. Kfm. Ahmadullah Rahmani

Staatlich anerkannter u. allgemein vereidigter

Dolmetscher u. Übersetzer für die Sprachen

Pashto, Dari und Persisch

2. Rezension von Rahman Baba: Der *Diwan* (aus dem Englischen übersetzt von Ingrid von Heiseler)

In einer Zeit, in welcher der Zusammenprall der Kulturen voll entbrannt ist und sich überall auf der Welt unterschiedliche religiöse Anschauungen und ethnische Gruppen um Deutungshoheit, Werte und Ressourcen streiten, gibt es einen inhaltlichen und spirituellen Lichtblick mit der Übertragung der Gedichtsammlung (des *Diwans*) eines berühmten paschtunischen bzw. afghanischen Dichters ins Deutsche. Dieses Verdienst gebührt Ingrid von Heiseler, die in den letzten Jahren zahlreiche Bücher aus dem Englischen (die Originale sind allesamt auf Paschtu verfasst) ins Deutsche übertragen hat. Rahman Baba lebte in der Nähe des heutigen Peshawar. Er verkörpert mit seinem *Diwan* bis heute das islamische und tolerante Ideal der Paschtunen und erscheint dadurch als aktueller denn je. Der *Diwan* enthält transzendente universelle Gedanken, behandelt die Beziehung des Menschen zu Gott und umfasst viele weitere philosophische und religiöse Gedanken, welche sich auf die moralische Entscheidungsfähigkeit des Menschen beziehen. Damit gewann er besondere Bedeutung für die literarische und religiöse Entwicklung in der Region und die Gedankenwelt vieler in Afghanistan und Pakistan lebender auch einfacher Menschen .

Robert Samson und Momin Khan übertrugen den *Diwan* ins Englische. Sie schätzen die Lebensdaten von Rahman Baba auf etwa 1650-1715. Der Dichter Abdul Rahman Momand, der aufgrund seiner Verehrung in Afghanistan und Pakistan als Rahman Baba („Väterchen Rahman“) bekannt wurde, führte ein einfaches Leben:

Die Reichen trinken Wasser aus goldenen Bechern,
Ich dagegen trinke lieber aus meinem Tonbecher. (D315/9)

Rahman widmete sich Zeit seines Lebens der muslimischen Praxis der spirituellen Hingabe an Gott, der Mystik, im Westen Sufismus genannt. Rahman war anscheinend ein inspirierter Mystiker und erkannte nur übersinnliche spirituelle Führer an, welche als Heilige und engelsgleiche Figuren in der Gedankenwelt vieler Muslime leben:

Auf dem Weg, den ich reise, um meine Liebe zu sehen,
Mache ich die Heiligen Khizr und Ilyas zu meinen Führern. (47/8)

Diese verschiedenen Aspekte gehen gut aus der Übertragung des *Diwans* ins Englische und dank Ingrid von Heiseler, nun auch aus der deutschen Ausgabe hervor. Ingrid von Heiseler

hat alle 343 Gedichte des *Diwans* ins Deutsche übersetzt. Die meisten Gedichte sind in Ghaselenform verfasst. In der afghanischen Kultur und Tradition hat Dichtung insgesamt einen hohen Stellenwert, da sie auch von Illiteraten auswendig gelernt und rezitiert werden kann.

Rahman behauptet, durch seine Dichtung Weltruhm erlangt zu haben. Er nennt die beiden bis dahin größten Dichter des Paschtu und betrachtet sie – so scheint es auf den ersten Blick - als weniger bedeutend als sein eigenes Werk:

Khushhal und Doulat sind meine Sklaven.

Ich, Rahman, bin durch die paschtunische Sprache universell. (D90/9)

An diesen Versen zeigt sich die Schwierigkeit von Übersetzungen. Im Original versteckt sich ein Wortspiel in diesen Versen, da es sich um „klingende“ Namen handelt, und beide Namen werden im Plural genannt. Eine genauere Übersetzung ist: Die Khushhals (wörtlich: „Die Glücklichen) und Doulats (wörtlich: „Die Reichen“) sind meine Sklaven./ Ich, Rahman, bin durch die paschtunische Sprache Alamgir (wörtlich: „Der Weltenergreifer/Welteneroberer“).

Amalgir hießen zwei Mogulherrscher. Dieses Beispiel zeigt, dass eine Übersetzung – zumal von Dichtung und noch dazu aus einem anderen Kulturkreis – immer nur eine Annäherung sein kann. Doch Rahmans Themen sind universell: Er verweist an vielen Stellen auf für alle Menschen bedeutende Phänomene (Glück, Reichtum, Macht).

Die Lobeshymnen D1 und D136 sind ausschließlich der Schönheit Gottes gewidmet und haben im Westen als bekannteste Gedichte Rahmans auch ins Internet Einzug gehalten. Annemarie Schimmel zählte sie zu den „eindrucksvollsten Ausdrücken tiefer Frömmigkeit in der Weltliteratur.“

Die folgenden Verse stehen für religiöse und weltliche Toleranz sowie Universalität:

Wer kann von der Erde in den Himmel aufsteigen? / Er hat Jesus diese Ehre geschenkt.

Wer kann mit Gott sprechen? / Damit hat Er Moses geehrt.

Wer kann das Ross des Himmels zügeln?/ Er hat den Thron Salomons in den Himmel gestellt.

Wer kann mit weißem Bart bis zum Tag des Gerichts leben?/ Er hat Khizr mit dieser Gunst gesegnet. (136/14-17)

Gerade Dichtung zu übersetzen ist ein schwieriges Unterfangen. Sampsons Übersetzung des *Diwans*, *The Poetry of Rahman Baba* (2005), übersetzte Ingrid von Heiseler ins Deutsche. Es ist ihr bei ihrer Übersetzung auf hervorragende Weise gelungen, den Inhalt wiederzugeben und auch gelegentlich den Stil des Originals beizubehalten. Da es sich um die erste vollständige Übersetzung von Rahman Babas Werk ins Deutsche handelt, ist es keine Übertreibung, von einer historischen Arbeit zu sprechen, die weiteren Forschungen und Beschäftigungen mit dem Thema nun den Weg ebnet. Aus diesem Grund ist die Übersetzerin für ihre gelungene Übertragung der spirituellen Verse des beliebtesten religiösen Dichters der paschtunischen Sprache zu beglückwünschen.

Das dadurch entstandene Werk wurde kürzlich in Kabul gedruckt und von Afghanic e.V. aus Bonn verlegt. Dort ist es auch zu beziehen.

Nasim Saber

Paschtu-Experte sowie Orient- und Asienwissenschaftler

nasimsaber@gmx.de

